Was wäre, wenn... (Alternativen zur gebauten Stadt)

Autor(en): **Barth, Sarah / Wespi, Natalia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am Departement Architektur der ETH Zürich**

Band (Jahr): **- (2018)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-919092

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WAS WÄRE, WENN…
(ALTERNATIVEN ZUR GEBAUTEN STADT)
Sarah Barth & Natalia Wespi

Architekten und – mehr noch – planungsunerfahrene Laien nehmen die gebaute Umwelt als gegeben hin. Doch es sind die Resultate zahlreicher Wettbewerbe, Studien und Ausschreibungen, die unsere Städte zu dem gemacht haben, was sie heute sind. Nicht immer wurde der 1. Platz realisiert, nicht immer wurde die von Fachleuten favorisierte Lösung gewählt und manchmal trauern wir einer verpassten Chance heute noch nach. Doch erst einmal gebaut, reiht sich das realisierte Bauwerk in die Kette der existierenden Bauten ein und die alternativen Vorschläge verschwinden in den Archiven.

Ohne zu werten zeigte das Projekt «Was wäre, wenn…» anhand von architektonischen Entwürfen auf, wie die Stadt auch hätte sein können. Alternative städtebauliche Dispositionen wurden für den Besucher im öffentlichen Raum erfahrbar gemacht. Die Intervention ermöglichte niederschwellig einen Blick hinter die Kulissen der Stadt und förderte die Sensibilität gegenüber unserer Umgebung.

Die Recherche zur hier präsentierten Ausstellung öffnete ein grosses und weitgehend unerforschtes Gebiet. Nicht rangierte Projekte werden höchstens zu Beginn in spezialisierten Publikationen einem Fachpublikum zugänglich gemacht und lagern danach kistenweise in Stadt- und Staatsarchiven. Für die breitere Öffentlichkeit sind die jeweils erarbeiteten Ideen kaum mehr vorhanden, wenngleich die Lösungsansätze nicht nur bei ähnlichen Fragestellungen und vergleichbaren Grundfragen spannende Ansätze bieten könnten.

So stiessen die Installationen vor Ort denn auch auf reges Interesse: Neben den gut besuchten Vernissagen war es vor allem der Alltag, der dem Projekt recht gab: Stadtbewohner blieben vor dem ungewohnten Objekt stehen und konnten innert weniger Minuten einen neuen Blick auf die Ihnen scheinbar bekannte Umgebung werfen. Mit einfachsten Mitteln konnte die Schatulle der geplanten und nicht realisierten Projekte mit der Intervention im öffentlichen Raum einen kleinen Spalt weit geöffnet werden.

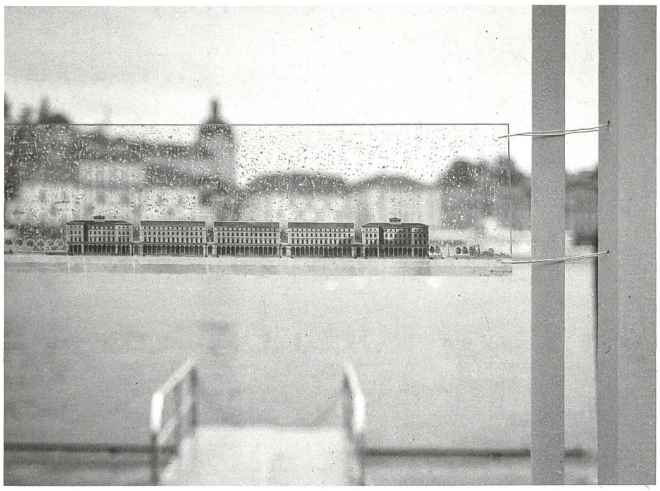
Sarah Barth, geb. 1987, ist Architektin und betreibt das Atelier für Architektologie GmbH. Sie hat an der ETH Zürich studiert und war bis 2016 an der Professur für Geschichte des Städtebaus von Prof. Vittorio Magnago Lampugnani am Instigut gta in Forschung und Lehre tätig. www.architektologie.ch

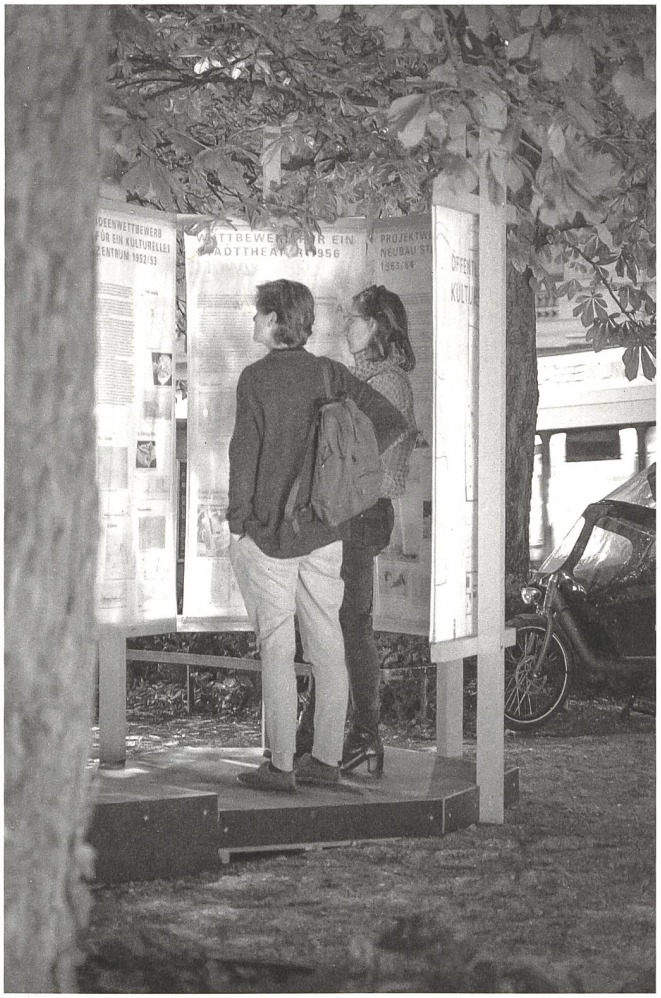
Natalia Wespi, geb. 1982, ist Architektin, Szenografin und Mitbegründerin der Bürogemeinschaft Kollektive Architekt. Sie ist Assistentin an der Hochschule Luzern und im Vorstand der Genossenschaft Mietshäusersyndikat Basel. www.kollektivearchitekt.ch / www.nataliawespi.ch

«Was wäre, wenn…» macht auf die Bedeutung der Architektur- und Stadtbauforschung aufmerksam und ist im Zeitalter sich rasch erneuernder Städte von höchster Relevanz. Glänzende Renderings vermögen zwar eine Realität vorzugaukeln, nur vor Ort können aber die Folgen für die Stadt und ihre Bewohner eingeschätzt werden.

‹Was wäre, wenn…›
Eine begehbare Installation über die Möglichkeiten des Stadtraums, entstand im Rahmen des Jubiläumsprogramms gta50.

Europaplatz Luzern, 11. – 30. August 2017,
Theaterplatz & Kohlenberg Basel, 7. – 27. September,
Heimplatz Zürich, 29. September – 11. Oktober 2017.





Fotografien: Johannes Schäfer, Leon Heinz, Natalia Wespi, Sarah Barth